

AUSSTELLUNG

Krieg dem Wackelpudding

Von Anja Katzmarzik, 01.10.09, 18:38h, aktualisiert 01.10.09, 20:11h

Was ist eigentlich typisch deutsch? Dieser Frage haben sich die Künstler, die in der Ausstellung „Das Hermännische“ zu sehen sind, gestellt. Als Antwort präsentieren sie riesige Gartenzwerge mit Grillzange und übergroße Fußballtrikots.



„Der Eindringling“ von Jim Batmann (l.) und „Herr Mann“ mit Grillzange von Thomas Huber sind im Mediapark ausgestellt. (Bild: Rakoczy)

INNENSTADT Siedewürstchen auf einem Stapel italienischer Pizzakartons? Ein Riesenzwerg mit Grillzange? Marschierende Karnevalisten in Uniform? Oder doch das gute alte Geweih? Mit der Frage, was eigentlich „deutsch“ ist oder was Menschen dafür halten, setzt sich das „68elf - Forum junger Kunst“ im Mediapark in der Ausstellung „Das Hermännische“ auseinander, die passenderweise am Tag der Deutschen Einheit am Samstag im Mediapark eröffnet wird.

Zu sehen sind Malerei und Zeichnungen, Fotografie, Text, Skulpturen und Installationen. Dazu gehört das „größte Fußballtrikot“ der Welt, das 1999 das original Hermanns-Denkmal trug, um damit ins „Guinness Buch der Rekorde“ zu kommen. Zu hören ist am Eröffnungsabend zudem das eigens zum Thema komponierte Elf-Minuten-Stück „Hinterhalt“ von Markus Grünter.

Das Hermannsdenkmal bei Detmold im Teutoburger Wald sollte eine „Größe“ und „Überlegenheit“ der Germanen versinnbildlichen und erinnert an die Varusschlacht vor 2000 Jahren. Das „Hermännische“ in uns allen stellen 30 Künstlerinnen und Künstler aus ihrer Sicht dar. Kritisch - und aktionsreich.

So brachte der Kölner Christian Hein Motive deutscher Fotos aus Tageszeitungen - auch zum Thema Archiveinsturz und Karneval - mit Ölfarben auf verschiedene Untergründe wie Tarnstoff oder Luftmatratze. Und der Performance-Künstler Frank Homeyer aus Solingen kündigt an, sich in der „Langen Nacht der Museen“ am 7. November als Symbol zur Verteidigung des deutschen Waldes vor einem Pigmentdruck mit Bäumen mit roten und grünem Wackelpudding bewerfen zu lassen, gegen den er sich erfolgreich verteidigen will.

Das Besondere an der Werkschau ist neben der großen Bandbreite der

entstandenen Werke: 20 Prozent aller Verkaufserlöse spenden die 30 ausgewählten Künstler, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist kommen, an „wir helfen“. Und damit befindet sich der Kunstverein in sehr guter Gesellschaft mit der „artconnection“ unter der Schirmherrschaft der „wir helfen“-Vorsitzenden Hedwig Neven DuMont, die an diesem Freitag um 19 Uhr im studio dumont eröffnet wird.

Bereits zum elften Mal zeigen hier 37 gestandene Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Schülern ihre Werke. Kleinformative Werke geben sie zu Festpreisen - für die erwachsene Kunst 170 und für die junge Kunst 40 Euro pro Werk - ab. Wechselt so ein Ausstellungsobjekt den Besitzer, profitieren ebenfalls soziale Projekte: Ein Drittel der Einnahmen teilen sich die Aidshilfe und „wir helfen“.

Liane Janissen ist Organisatorin der „artconnection“ sowie selbst teilnehmende Künstlerin und hat die Erfahrung gemacht, „dass sich Kunstförderung und soziales Engagement auf das Beste ergänzen“. Der Erfolg gibt ihr Recht. „Das Event hat sich inzwischen fest im Kölner Kulturprogramm etabliert.“

Öffnungszeiten: die „artconnection“ im studio dumont, Breite Straße 72, öffnet heute (19 Uhr) sowie diesen Samstag und Sonntag (14-18 Uhr). 68elf (Mediapark 4b) öffnet diesen Samstag (19 Uhr) und dann bis zum 27.11. dienstags bis freitags (14-18 Uhr).

www.aidshilfe-koeln.de

www.wirhelfen-koeln.de

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1246883974038>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.